

# Musik verbindet, Politik ist spannend

## Jugendaustausch mit Israel ist Erfolgsgeschichte

**BREMERHAVEN sh** · Es wird keine Tradition, es ist Tradition. Ein Jugendaustausch zwischen israelischen und deutschen Jugendlichen findet momentan in Bremerhaven statt. Genauer, mit Jugendlichen der Oberschule Geestemünde und Jugendlichen des Conservatorium Rosh HaAyin aus Tel Aviv. Und das zum 13. mal. Mit-Organisator Jens Carstensen ist auch, gerade bei der momentan gesellschaftlichen und politisch unruhigen Zeit davon überzeugt, „dass ein Jugendaustauschprogramm notwendiger denn je ist.“ Und hatte deshalb diesmal ganz bewusst den Beginn des Programms nach Berlin verlegt.

Dort hatten die deutschen Jugendlichen die 16 israelischen Gäste am Flughafen abgeholt und direkt zu einem Besuch des Deutschen Bundestages eingeladen. Empfangen wurde man dort vom Bremerhavener Abgeordneten Uwe Schmidt. Er führte die Gruppe nicht nur den Bundestag, sondern wollte unbedingt ein weiteres Gespräch mit den deutschen und israelischen Jugendlichen. Das fand nun in der Oberschule Geestemünde statt. Dort stellte er sich nicht nur den Fragen – beispielsweise „ist es nicht



Nach einer angeregten Diskussion mit dem Mitglied des Deutschen Bundestages Uwe Schmidt sorgte die Band des Conservatorium Rosh HaAyin für einen musikalischen Ausklang

Foto: sh

oft langweilig im Plenum zu sitzen“ und „hat man ein besonderes Gefühl der Verantwortung als Abgeordneter“ – sondern erklärte den Jugendlichen, welche Politik in welchem System für Deutschland eine Rolle spielt. Mit den Fragen der Jugendlichen, die auch durchaus kritische Standpunkte gegenüber der Bundespolitik deutlich werden ließen, Stichworte Klima, Umwelt und Trump, entstand eine durchaus rege Diskussion. Bei der auch die Lehrkräfte durchaus die Chance nutzten, mit Uwe Schmidt zu diskutieren. So konnten die israelischen Gäste, aber auch die deutschen

Jugendlichen vor allem eines mitnehmen. In Deutschland ist es durchaus möglich über Argumente einen politisch-gesellschaftlichen Austausch zu führen.

Am Ende des gemeinsamen Gesprächs zeigten dann die Gäste vom Conservatorium Rosh HaAyin, mit welcher Musik sie nach Deutschland gekommen waren. Die israelische Band unterhielt auf beeindruckt souveräne Weise mit anspruchsvollem Jazz ihr Gastgeber. Anschließend zeigte die deutschen Gospelchoir Glad(e)makers, dass die Zeit des Radetzki-Marsches in deutschen Schulen lange vorbei ist.